

Exoten auf vier Rädern

75. ADAC-Oldtimer-Rallye in Bielefeld gestartet / Sonniges Wetter lockt Zuschauer an die Strecke

VON FELIX BOCHE

■ Bielefeld. Alt, aber schön: Für 88 Oldtimer und ihre Fahrer, die am Bielefelder Lenkwerk starteten, ging es ums Ganze. Bereits zum 75. Mal führte der ADAC die Teilnehmer bei ihrer Westfalen-Lippe-Fahrt „Klassik“ durch Bielefeld und den Kreis Gütersloh. Je nach Streckenwahl – sportlich oder touristisch – legten die Fahrer 210 oder 180 Kilometer zurück. Die Zuschauer staunten nicht schlecht.

Dass es eine echte Familienveranstaltung war, hat Wolfgang Platena bewiesen. Er ist in den letzten Jahren immer mit seinem Sohn gefahren. Seit diesem Jahr ist der Platz neben dem Fahrer nun abwechselnd für die Enkel reserviert. Moritz Platena hat Spaß an der Sache – er findet es gut, dass bei der Tour kein großer Konkurrenzdruck herrscht: „Man sieht viel von der Landschaft“, sagt er. Opa Platena ist stolz auf seine Enkel: „Wir haben das bei uns im Ort mit der Navigation getestet – es klappte mit den Jungs wunderbar.“ Ihr Ford Taunus 12 M ist bereits 50 Jahre alt und noch immer in erster Hand.

Ein Riley M.P.H aus dem Jahr 1936 zählte zu den ältesten Oldtimern bei der Rallye. Gerhard Hempelmann fährt ihn bereits zum 15. Mal bei dieser Tour, und das gemeinsam mit seiner Frau. Die gut ausgearbeitete Strecke sei vielfältig. Die vielen kleinen Ortschaften, die durchfahren wurden, hätten einen eigenen Charakter, findet er. Aber auch die städtischen Streckenabschnitte gefallen ihm, sagt er. Dort ist auch reichlich Publikum.

Pausen gab's am Gerry-Weber-Stadion in Halle und beim Audi-Team Schröder in Sennestadt. Aber schon beim Mittagshalt in Sennestadt kamen Martin Petrzika und Michael



Es geht aufwärts: Die alten Schätzchen bei der 75. ADAC-Oldtimer-Rallye, hier in Ubbedissen. Den roten Mercedes 190 SL, Baujahr 1957, steuert Kay Wolkenhauer.

FOTOS: BARBARA FRANKE

Diekmann aus Herford ganz schön ins Schwitzen: „Inzwischen ist es wirklich warm geworden“, sagt Petrzika. Zu ihrem Motor gehört ein Fiat 520 Competizione von 1928.

Ralf Collatz, Leiter Verkehr und Technik vom ADAC OWL, erklärt die Unterschiede zwischen den Strecken: Die sportliche Variante ist in gewisser Weise anspruchsvoller, sagt er.

Wie erst kurz vor der Rallye bekannt wurde, hat der Rolls Royce Silver Cloud II mit der Startnummer 5 zehn Jahre lang Oscar-Preisträger im Dienst des Ambassador-Hotels in Los Angeles chauffiert. Bis zum Jahr 1970, dann ist er nach Deutschland gekommen und wurde von Carsten Heins, kaufmännischer Geschäftsführer Dr. Wolff, bei einem Händler im Internet entdeckt.

Eine echte Zufallsauktion war laut Collatz ein Chevrolet Corvette von 1960. Der Besitzer hätte das Fahrzeug blind ersteigert und es tatsächlich in einem hervorragenden Zustand erhalten.

◆ Gesamtsieger der sportlichen Fahrt wurde der MSC „Hermannsdenkmal“ Pivitsheide mit Hartmut Hattenhorst (Bad Salzuflen) und Andreas Kopp (Detmold). Sie fuhren einen Opel Kadett T/E aus dem Jahr 1979. Gesamtsieger der touristischen Fahrt wurde der AC Höxter im ADAC mit Alexa von Dossow und Werner Schröder (Gifhorn) im VW Käfer 1302 von 1971.

INFO

Historie der Fahrt

◆ Die ADAC-Oldtimer-Rallye ist die drittälteste noch durchgeführte Motorsportveranstaltung der Welt.
◆ Erstmals ist sie 1925 anlässlich des 50. Jubiläums des Hermannsdenkmals gestartet.

◆ 1997 wurde die Rallye sogar auf dem Nürburgring durchgeführt.

◆ Teilnehmen können alle drei- und vierrädrigen Motorfahrzeuge, die älter als 25 Jahre sind. (fxb)

nw.de
MEHR FOTOS
www.nw.de/bielefeld